

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEINFBP Ruggell
Adventslicht

Wann
Mittwoch, 8. Dezember,
18 Uhr

Wo
Park Ruggell

ABGESAGT

Die Ortsgruppe Ruggell trifft sich zum traditionellen Adventslicht im Park Ruggell.

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Abschluss der Jazztage: In der Tangente in Eschen spielte am Samstagabend «VARM». (Foto: Paul J. Trummer)

Gemeinde Gamprin

Christian Näff zum
Gemeinderat gewählt

GAMPRIN Christian Näff folgt Christian Marxer als Mitglied des Gemeinderats von Gamprin-Bendern nach. Das hat das Ergebnis der 312 abgegebenen gültigen Stimmen bei der Ersatzwahl am Sonntag ergeben. Nachdem Gemeinderat Christian Marxer aufgrund seines Umzugs in eine andere Gemeinde seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat von Gamprin-Bendern per Ende November 2021 eingereicht hatte und auf der Wahlliste der Vaterländischen Union kein weiterer Kandidat mehr verzeichnet war, musste ein neues Mitglied des Gemeinderats gewählt werden. Aus diesem Grund hatte die Regierung auf den 5. Dezember 2021 eine Ersatzwahl angeordnet. Von der Vaterländischen Union Ortsgruppe Gamprin wurde Christian Näff, Gamprin, für diese Ersatzwahl vorgeschlagen. Insgesamt wurden bei 897 Stimmberechtigten 366 brieflich und persönlich abgegebene Stimmkarten verzeichnet. Davon waren 17 Stimmkuverts ungültig und 28 leer, was eine Summe von 312 gültigen Stimmabgaben ergab. (red/pd)

Meisterlicher Abschluss der Jazztage in der Tangente

Wüdig Der Drummer Marvin Studer und seine Band VARM beendeten die diesjährige Jazz-Saison in der Tangente am Samstagabend mit viel Bravour. Marvin Studer stellte mit dem zweiten Set seine Abschlussarbeit zur Erlangung des Mastergrades vor.

VON ANNA OSWALD

Alles geht einmal zu Ende. Das Jahr, die Jazz-Saison und hoffentlich bald auch Corona. Bevor es zu Ende geht, geht es aber meist noch einmal richtig los. So weiss das nicht nur ein Virus, sondern auch unsere lie-

be Tangente in Eschen. Mit der Band VARM gab es zum Abschluss noch einmal eine ganze Bandbreite an Emotion und Imagination. Die experimentelle Klangmusik reichte von melancholischen Passagen bis hin zu eher heiter dahinplätscherndem Jazz. Stimmungsvolle und sphärische Klangwelten überlagerten sich mit dissonanten Formstrukturen.

Überzeugende Prüfungsband

Die Band fand anlässlich der anstehenden Masterabschlussprüfung des Drummers Marvin Studer diesmal zum ersten Mal zusammen. Studer wird in Luzern ein Set zur Erlangung des Mastergrades spielen. Am Samstagabend durfte man von der frisch zusammengewürfelten Prüfungsband aber gleich zwei Sets hören. Dabei waren im ersten Set

Stücke von Jonathan Frick, dem Pianisten, und Florian King, dem Bassisten, dabei. Im zweiten Set gab es schliesslich die Stücke «Miss You», «Schizophrenic», «Fatigue» und «Marionette» von Studer, welche in freien Improvisationen miteinander verbunden waren. Das Publikum war durchweg euphorisiert und gab der neuen Band die richtige Energie zurück, sodass diese kraftvoll durch den ganzen Abend tragen konnte.

Ungeheure Überraschung

Überraschend ist im Moment einiges. Leider musste beispielsweise am Freitagabend das Konzert des Joe Haider Sextetts abgesagt und auf den Mai verschoben werden. Aber, es gibt auch gute Überraschungen. Das Konzert war gleich mehrfach eine solche. Zum einen überbot es die

Erwartung von Zuhörenden und Veranstalter.

Zum anderen sprang der Saxophonist Fabio Devigili spontan für eine ursprünglich angedachte Gitarre ein. Das Saxofonspiel schien überaus passend und ist zur musikalischen Seele des Abends geworden. Und als das Publikum fordernd nach einer Zugabe verlangte, gab es von genau jenem Saxophonisten ein Stück mit wunderschönen Saxophonpassagen und sphärischen Klängen, die der Bassist mit seiner Stimme einfließen liess. Dankbar blicken alle Jazz-Freunde auf eine gelungene Jazz-Saison zurück, aber auch besonders auf Karl Gassner, den Präsidenten der Tangente, welcher immer wieder unermüdet diese wunderbaren Jazz-Abende organisiert und ermöglicht.

PUBLIREPORTAGE

Der Gesellige: Andreas Meile

Aufgeschlossen Liechtenstein tritt der UN-Behindertenrechtskonvention (UNBRK) bei. Unterzeichnet ist sie schon, die Ratifikation und damit die Umsetzung stehen noch aus. Der Verein für Menschenrechte hat Menschen interviewt, die unmittelbar einen Nutzen aus der UNBRK ziehen.

«Ja sicher!», antwortet Andreas Meile sofort auf die Frage, ob er ein geselliger Mensch ist und gerne mit Freunden etwas unternimmt. «Das ist immer am schönsten.» Dementsprechend hat Andreas Meile viele Beschäftigungen und ist häufig mit Freunden unterwegs. Er fährt gerne Rad oder schaut sich Eishockeyspiele des EHC Schellenberg an. Wenn ein Freund von ihm spielt, reist er auch bis nach Tuggen, um ihm beim Fussballspielen zuzusehen. Andreas Meile ist in der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg. Zudem ist er Sportler bei Special Olympics Liechtenstein und er vertritt die Athleten im Stiftungsrat. Wie man sieht, ist er ein Vereinsmensch durch und durch. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm zum Beispiel die Olympischen Winterspiele in Südkorea im Skifahren, die Weltspiele in Los Angeles im Fussball und das Special-Olympics-Fussballturnier in San Marino. In letzter Zeit haben ihn die Klubmeisterschaften des TC Ruggell dazu motiviert, mehr Tennis zu spielen.

Sich nicht behindern lassen

Andreas Meile hat eine Lernbehinderung. Einschränkungen lässt er sich dadurch nicht. Und das will auch Art. 30 der UN-Behindertenrechtskonvention.



(Fotos: ZVG)

on. Menschen mit Behinderungen sollen gleichberechtigt am kulturellen Leben sowie an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten teilnehmen können. Die offene und gesellige Art von

Andreas Meile öffnet ihm viele Türen, die anderen - auch nicht-behinderten Menschen - verschlossen bleiben. Dennoch ist er aufgrund seiner Lernbehinderung auf Schwierigkeiten ge-

stossen. Als Kind hat sich Andreas schwergetan in der Schule und besuchte das Heilpädagogische Zentrum in Schaan. Danach ging er in die Berufsschule in Rorschach, obwohl ihm das Lernen schwergefallen ist, besonders im Fach Mathematik. Aber er hat sich durchgekämpft.

Als Menschen akzeptieren

Heute hat Andreas Meile im Haus seiner Eltern in Schellenberg eine Einliegerwohnung. Seit neun Jahren arbeitet er auf der Gemeinde Schaan. «Nächstes Jahr habe ich mein 10-jähriges», betont er. «Ich wünsche mir, dass man Menschen mit einer Lernbehinderung oder anderen Behinderungen so akzeptiert, wie sie sind. Ich akzeptiere auch alle anderen Menschen so, wie sie sind.» Andreas Meile findet es nicht nur wichtig, dass Vereine und Verbände

Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit geben, bei ihnen mitzumachen. Er wünscht sich das auch in Bezug auf Arbeitsplätze. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen eine Chance bekommen, sich in die «normale» Arbeitswelt zu integrieren: «Weisst du, ich brauche halt bei allem von meinen Mitmenschen viel Geduld, weil man mir Sachen manchmal mehrmals erklären muss. Wenn ich es dann aber kapiert habe, dann kann ich es sauber. Und das ist eben cool, weil bei der Feuerwehr oder im Job, da hat man diese Geduld mit mir.»

ANZEIGE

Verein für Menschenrechte
in Liechtenstein VMR



INFOBOX

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderung erarbeitet und 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) beschlossen. Ihr Ziel ist die Inklusion aller Menschen und die Beseitigung aller gesellschaftlichen Barrieren. Dabei geht sie von einem sehr umfassenden Verständnis von Behinderung aus. Sie konkretisiert die bereits anerkannten Menschenrechte auf die Situation von Menschen mit Behinderungen. Damit macht sie Menschen mit Behinderungen zu Träger/-innen von Menschenrechten und sieht sie als Bereicherung der Gesellschaft an.